


 VIRTUELLE  
MEETINGS  
TEIL 4


Der Boom steht erst noch bevor, glaubt Sven Heinsen von Avodaq.



Bequem große Distanzen überbrücken: Die Qualität der Systeme wird immer besser.

# Web- und Videokonferenz verschmelzen

Die virtuelle Zusammenarbeit in Unternehmen steht noch ziemlich am Anfang, ist Sven Heinsen vom IT-Dienstleister Avodaq überzeugt. Der Markt wird in den nächsten Jahren enorm wachsen. Video- und Webkonferenz verschmelzen dabei immer mehr.

## DMM: Herr Heinsen, Sie implementieren Video- und Webkonferenz-Lösungen in Unternehmen. Welche Bedürfnisse haben Ihre Kunden?

Sven Heinsen: Unternehmen werden immer internationaler. So entsteht zunehmend der Wunsch und auch die Notwendigkeit, über große Entfernungen effizient zusammenzuarbeiten. Die Schreibtische von Mitarbeitern überall auf der Welt virtuell zusammenzurücken, das ist die Aufgabe.

## Können Sie ein Beispiel nennen?

Produktionsbetriebe beispielsweise sind häufig im ländlichen Raum angesiedelt. Produktentwickler oder Designer jedoch sitzen eher in Städten wie Hamburg, Berlin oder New York. Unternehmen, die moderne Kommunikationslösungen geschickt nutzen, schaffen es, diese Spezialisten so einzubinden, dass diese wirklich Teil des Unternehmens sind. Dazu muss man sich hören und sehen, sich Dinge zeigen und gemeinsam an diesen arbeiten können.

## Sprich, man braucht eine Kombination aus Video- und Webkonferenz-System.

Ja, und diese Systeme wachsen auch immer mehr zusammen. Cisco hat zum Beispiel den Webkonferenzanbieter Webex übernommen.

Im Unified Meeting Place von Cisco werden nun beide Systeme vereint. Getrieben wird die Entwicklung vor allem von dem Bedürfnis der Firmen, gemeinsam an Dingen zu arbeiten, etwa beim Verfassen von Dokumenten, der grafischen Gestaltung eines Entwurfs oder dem Brainstorming mit einem virtuellen Whiteboard.

## Video- und Webkonferenz-Systeme gibt es ja schon länger. Ist die Technologie ausgereift?

Die Produkte sind komplett ausgereift. Und die Anwender lernen gerade jetzt, richtig damit zu arbeiten. Ich denke, die große Nachfragerwelle

bei Video- und Webkonferenz-Systemen steht uns noch bevor. 2007 haben wir jedenfalls einen deutlichen Anstieg der Projekte verzeichnet.

## Welche Kosten kommen auf Firmen zu, die sich für ein solches System interessieren?

Für ein Unternehmen mit 100 Mitarbeitern ist eine Konferenz-Lösung bereits ab 10.000 Euro möglich. Damit können dann bis zu 20 Nutzer gleichzeitig ihre Arbeitsplätze mit anderen teilen und Telefonkonferenzen durchführen. Je nach Einsatzfall kann diese Lösung durch eingesparte Reisekosten bereits nach wenigen Monaten amortisiert werden.

## Wie wird die Entwicklung der Technik weitergehen?

Im nächsten Schritt wird sich mit Sicherheit die Videoqualität weiter verbessern. Zudem werden die Systeme immer öfter nicht nur innerhalb von Unternehmen eingesetzt, sondern auch in der Zusammenarbeit mit Partnern, zum Beispiel Lieferanten. Weil die einzelnen Firmen in der Regel unterschiedliche Systeme verwenden, müssen sich diese problemlos zusammenschalten lassen – und zwar von der kleinen Desktop-Lösung bis zum Profi-Konferenzraum-System. Eine solche Standardisierung wird sicher mittelfristig kommen. ●●●

### ●●● Know-how zum Download

Lesen Sie zum Thema Video- und Webkonferenz auch die komplette, vierteilige Serie „Virtuelle Meetings“. Alle Beiträge finden Sie gebündelt in einem PDF zum Download unter [www.dmm.travel/service/downloads](http://www.dmm.travel/service/downloads).

### ●●● Korrektur

In DMM 02.08 haben wir über den Einsatz von Videotelefonie via Skype beim Münchner Unternehmen Matrix Communications AG berichtet ([www.matrix-ag.com](http://www.matrix-ag.com)). Irrtümlicherweise wurde das Unternehmen als „Matrix AG“ bezeichnet. Die kostenlose Kommunikationssoftware Skype zählt mittlerweile weltweit 276 Millionen Nutzer.